

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 36 (1942)
Heft: 10

Rubrik: Fürsorge

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Joh. Feli hat meinen fachwissenschaftlichen Kursus in Basel pünktlich besucht und sich die erforderlichen Kenntnisse für seinen Beruf als Zuschneider und zur Selbständigkeit in vollem Maße erworben.

Praktische Vorkenntnisse: Sehr gut.

Mathematische Berechnungen: Sehr gut.

Theoretisches Zeichnen und Façon-Konstruktion: Besonders gut

Ich bezeuge dies der Wahrheit gemäß.

sig.: M. G. Martens,

Fachwissenschaftlicher Lehrer der Zuschneidekunst
Berlin.

Basel, am 2. Oktober 1887.

Fürsorge

Schaffhausen. Bericht über die kirchliche Taubstummenpflege. Fünfunddreißig Jahre sind verflossen, seit die Herren A. Klingenberg, Pfarrer in Dörflingen, Waisenvater Theodor Beck und David Bremi, Pfarrer in Buch, die kirchliche Taubstummenpflege aufnahmen und dann unter Eugen Sutermeisters eifrigem Ansporn den Fürsorgeverein für Taubstumme gründeten. Mitglieder und Gönner sammelnd standen ihnen zur Seite Frau Pfarrer Mathilde Stuckert und Herr Fabrikant Fezler-Kern. Bald trat hinzu Herr Pfarrer Hermann Stamm in Schleithelm, der, wie sein Vorgänger Pfarrer Bremi, sich für den Umgang mit Taubstummen und die nicht leichte Seelsorge durch einen Aufenthalt in einer Taubstummenanstalt vorbereitet hatte. Fortwirkend bis heute verkörperten den ernstesten Willen der Gründer, Gehörlosen das Wort Gottes und geistige Nahrung zu bieten: Frau Pfarrer Stuckert, die unermüdete Weihnachtszubereiterin, und Herr Pfarrer Stamm, der Taubstummenprediger. Herr Fezler und Herr Beck haben seither das Zeitliche gesegnet, und Herr Pfarrer Klingenberg hat sich in den Ruhestand begeben. An dieser Stelle sei ihnen allen für ihre selbstlose Arbeit der Dank der Gehörlosen dargebracht. Im Pfarrhaus „im Grüt“, Schaffhausen, und in Schleithelm konnten die Tauben immer wieder Rat und Hilfe holen. In beiden Häusern hat man mit viel Sorge über den ungefähr 50 Taubstummen gewacht und ihnen den Weg geebnet, wo man konnte.

Seit Jahren wurde kein größerer Jahresbericht mehr erstattet. Die Gleichmäßigkeit der Arbeit und die finanzielle Lage brachten das mit sich. Die äußeren Verhältnisse sind fast

immer dieselben; darum findet sich alljährlich auf dem Sammelbogen nur ein kurzer Hinweis auf die Tätigkeit. Zudem ist in den drei Jahrzehnten die Bevölkerung so hilfreich und freundlich uns beigestanden, daß wir darin eine rückhaltlose Billigung sehen. Selten müssen wir auch einen Taubstummen auffuchen und zum Eintritt bewegen; sie melden sich ohne weiteres an, von ihren Ausbildungsanstalten hiezu ermuntert. Im selben Sinne wirkt auch die hiesige Fürsorgestelle „Pro Infirmis“, mit der wir Fühlung nahmen. Sie hilft, Versorgungsbedürftige in geeigneten Anstalten versorgen und Arbeitsfähigen geeignete Plätze zu suchen, was oft viel Mühe macht.

Im letzten Jahr fanden an vier Sonntagnachmittagen Gottesdienste und an Weihnachten eine Bescheerung statt. Ersehnt wird jedes Jahr auch der Ausflug. Ausflugsziel für die Autofahrt waren in den letzten Jahren: Zürichsee, Landesausstellung, Schloß Bottighofen, Zoo in Zürich u. a. Die Ansprüche an den Verein sind gewachsen. Drei neue Gesuche um Ausrichtung von Unterstützungen sind an uns ergangen, und wir haben gerne entsprochen. Ein zweiter Gärtnerlehrling ist zur Lehre in die Anstalt „Landenhof“ bei Narau verbracht worden, und ein taubblinder Knabe von sechs Jahren ins Asyl „Kronbühl“, St. Gallen. Ferner gewährten wir außer dem gewöhnlichen Beitrag von Fr. 100.— an den schweizerischen Taubstummen-Fürsorgeverein eine Beihilfe von Fr. 30.— an das Altersheim Netendorf, in dem auch ein Gehörloser aus Schaffhausen versorgt ist. Wir sehen voraus, daß die Gesuche in dieser Kriegsnotzeit sich mehren werden. Das wird uns nicht erschrecken, und wir werden den Hilfsbedürftigen Hilfe gewähren, solange es möglich ist. Unsere Mittel sind aber nicht unerschöpflich, und so müssen wir unsere Gönner bitten, uns treu zu bleiben.

Jede Gabe kommt ganz den Schützlingen zu; denn die Fürsorge geschieht ehrenamtlich. Die Gehörlosen selbst leisten bei schmaltem Verdienst durch Beitrag an den Ausflug und durch gottesdienstliche Opfer über Fr. 300.— jährlich.

Der Bericht gedenkt dann auch des aus Ramsen stammenden und eine gewisse Zeit dort wirkenden Herrn J. J. Müller, später Pfarrer in Birrwil.

Der Berichterstatter, J. Meister, Lehrer, bittet die Mitglieder, dem Verein Treue zu halten.
